A6 Für Klimaschutz und Verkehrswende: Ausbau des Brenner-Nordzulaufs zügig voranbringen, Vorteile für die Region Rosenheim realisieren!

Antragsteller*in: Landesvorstand, Bezirksvorstand Oberbayern, Dr. Markus Büchler (KV München-Land), Katharina Schulze (KV München-Stadt), Ludwig Hartmann (KV München-Stadt), Dr. Anton Hofreiter (KV München-Land), Niklas Dehne (KV Würzburg), Alexander Kahl (KV Nürnberg)

Um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen, muss die Verkehrswende möglichst schnell umgesetzt werden. Schließlich verzeichnet der Verkehrssektor weiterhin wachsende CO2-Emissionen. Spätestens in 30 Jahren dürfen wir keine fossilen Treibstoffe mehr verwenden. Die Bahn ist die Form der Elektromobilität, die heute schon in großem Stil funktioniert. Zusammen mit der Energiewende ist die Bahn für uns der zentrale Baustein klimaneutraler Mobilität. Deswegen müssen Personen- und Güterverkehr in sehr großem Umfang verbindlich von der Straße auf die Schiene verlagert werden. Das gilt besonders für den alpenquerenden Verkehr und ebenso für den Flugverkehr auf kurzen und mittleren Distanzen wie von Bayern nach Italien.

Die GRÜNEN kritisieren die Bundesregierung, dass sie:

- bis heute keine Strategie vorgelegt hat, wie eine massive Verlagerung des Güter- und Personenverkehrs bundesweit und international auf die Schiene erfolgen kann,
- kein Gesamtkonzept vorgelegt hat, wie ein das Schienennetz bundesweit ausgebaut werden muss, um eine massive Zunahme des Eisenbahnverkehrs zu ermöglichen,
- keine Ansätze zu einer adäquaten Einpreisung der Folgekosten des Verkehrs oder anderer Strategien zur Verkehrsvermeidung verfolgt,
- mit den Planungen für den Brenner-Nordzulauf viel zu spät begonnen hat, obwohl die Zulaufstrecke in Tirol seit vielen Jahren fertig ist und der Brenner-Basistunnel 2030 in Betrieb gehen soll,
- keine Planungen verfolgt, wie der Mehrverkehr auf der Schiene infolge des Brenner-Basistunnels jenseits des Planungsabschnitts Staatsgrenze-Grafing hinaus weitergeführt werden soll (Knoten München, Rosenheim-Mühldorf,

Rosenheim-Freilassing).

Ferner kritisieren die GRÜNEN, dass weder die Bundesregierung noch die Bayerische Staatsregierung ein Maßnahmenpaket entwickelt haben, das der vom Schienenausbau betroffenen Region Rosenheim spürbare Vorteile im Nahverkehr, beim Lärmschutz und anwohner- und naturverträglicher Bauweise entgegenkommt. Damit haben Bundes- und Staatsregierung Widerstand gegen den Schienenausbau entfacht, anstatt gemeinsam mit der Region eine bestmöglichen Lösung zu finden, die den nötigen Kapazitätsausbau dieser internationalen Schienenachse mit größtmöglichen Nutzen für die Region vereint.

Deshalb verfolgen die GRÜNEN folgende Ziele:

- **Für den öffentlichen Nahverkehr**: Ein umfassend verstärkter und verbesserter öffentlicher Personennahverkehr mit einem S-Bahn-ähnlichen Angebot für den Linienstern Rosenheim. Dazu ein engmaschiger und dicht getakteter Bus- und Bedarfsverkehr in der Region Rosenheim mit Stundentakt in jedem Ort von früh um 5:00 Uhr bis 24:00 Uhr und Anschluss an den Schienenverkehr. Dadurch erreichen wir eine deutliche Entlastung des Straßenverkehrs.

- **Für den Personenfernverkehr:** Erheblich ausgeweitete und beschleunigte Reiseverbindungen im Fernverkehr sowie Nachtzugverbindungen zwischen Deutschland, Österreich und Italien, eingebunden in den deutschlandweiten Taktfahrplan „Deutschlandtakt“.

- **Für den Güterverkehr:** Massive und zwingende Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene durch wirksame Maßnahmen wie eine Korridormaut von München bis Verona oder eine internationale Alpentransitbörse. Eine adäquate Bepreisung des Güterverkehrs durch den hochsensiblen Alpenraum hilft, unnötige Verkehre zu vermeiden. Der vervielfachte Güterverkehr auf der Schiene wird eingebettet in ein Gesamtkonzept zur Weiterführung der Züge über Rosenheim hinaus. Damit erreichen wir eine tiefgreifende Verringerung der Staus und des LKW-Aufkommens.

- **Für mehr Lärmschutz:** Sowohl auf der Bestandsstrecke von München-Trudering bis Kiefersfelden als auch auf der Neubaustrecke realisieren wir Lärmschutz nach den höheren Grenzwerten der Lärmvorsorge und fordern besonders hohe Lärmschutzstandards wie im österreichischem Unterinntal oder am Oberrhein.

- **Für den Schutz der Bevölkerung und der Natur**: Die sensible Topographie des Alpenvorlands und der Alpenregion berücksichtigen wir durch eine landschafts- und anwohnerfreundliche Trassierung, die wie im Tiroler Inntal in weiten Teilen im Tunnel oder in Trögen verläuft. Die

unterirdische Führung minimiert den Flächenverbrauch und sichert wertvolle landwirtschaftliche Flächen im engen Inntal sowie ökologisch wichtige Biotope.

- **Für die Bahn als Rückgrat der Verkehrswende:** Die Eisenbahn wird zum Rückgrat der Verkehrswende. Güter gehören auf die Bahn, dafür sorgen wir. Eine gut ausgebaute Bahn kann mehr als doppelt so viele Passagiere pünktlicher und schneller befördern als heute. Das Reisen mit der Bahn wird komfortabel und macht Freude. Der vorgesehene Ausbau der Autobahn und weiterer Fernstraßen wie der B15neu in der Region wird überflüssig.

Die zwei bestehenden Gleise von Grafing bis Rosenheim und im Inntal bis Kiefersfelden reichen auch mit technischer Aufrüstung nicht aus, um den zusätzlichen Bahnverkehr nach Fertigstellung des Brenner-Basistunnels aufzunehmen. Dazu brauchen wir die notwendige Infrastruktur. Deshalb wollen wir den Ausbau der Schienenkapazitäten auf vier Gleise zügig realisieren. Dies entspricht dem gesetzlich festgestellten Bedarf und ist Grundlage des derzeitigen Raumordnungsverfahrens.

Begründung

Die Klimakrise hat drastische Folgen, wenn wir nicht handeln. Für unsere grünen Ziele im Klimaschutz und bei der Verkehrswende brauchen wir den Ausbau des Brenner-Nordzulaufs als einen wichtigen Baustein – neben sehr vielen anderen Aus- und Neubaumaßnahmen in Bayern bzw. Deutschland.

Wir wollen den Personenverkehr auf der Schiene vermehren und verstärken, sowohl im öffentlichen Nahverkehr als auch im Fernverkehr. Und wir wollen große Teile des Güterverkehrs verbindlich von der Straße auf die Schiene verlagern. Auch zum Flugverkehr brauchen wir Alternativen auf der klimaschonenden Schiene. Deshalb muss die Kapazität der Eisenbahnstrecken und der Bahnknoten deutlich erhöht werden.

Die Aufrüstung der Bahnstrecke von Trudering bis Grafing und die zweigleisige Neubaustrecke von Grafing bis Kiefersfelden ist ein Baustein von vielen zum Erreichen der Pariser Klimaziele. Viele weitere Bausteine fehlen und sind von der Bundesregierung noch nicht begonnen worden. Das kann aber kein Grund sein, diesen Baustein abzulehnen.

Unabhängig davon wollen wir Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung ergreifen. Dazu zählt die Internalisierung externer Kosten sowie eine Alpentransitbörse, die unnötige Güterverkehre vermeiden helfen aber auch Strategien zur Nutzung der Chancen der Digitalisierung, die die Zahl der Dienstreisen und Arbeitswege reduzieren.

Mit einem Maßnahmenpaket, das umfangreiche Vorteile für die Menschen in der Region Rosenheim bietet, wollen wir auf den Widerstand in den vom Ausbau betroffenen Gemeinden antworten und von der Sinnhaftigkeit des Projekts überzeugen. Möglichst alle sollen vom Ausbau der Schieneninfrastruktur profitieren. Mit einem massiv verbesserten Nahverkehr durch Bus und Bahn, Lärmschutz mit Neubaustandard

auch auf der Bestandsstrecke und einer weitgehend unterirdischen Trassenführung der Neubaustrecke kann dies gelingen.

Unterstützer*innen

Fabian Norden (KV München), Timm Schulze (KV Bamberg-Stadt), Andreas Gumminger (KV Mühldorf), Oliver Haas (KV München)